

JANUAR



Licht und Schatten

Das neue Jahr fängt an.

Der erste Tag ist blau, strahlend blau und schneeweiß, sonnenhell.

Julia läuft auf die Straße, und sie hüpfte und sie springt und sie tanzt. Der allererste Tag! Die Bäume stehen im Raureif. Sie glitzern im blendenden Licht wie neue Bäume unter einem neuen Himmel. Alles beginnt jetzt. Nichts ist mehr, wie es gewesen ist.

Julia rennt durch den Park. Außer ihr ist noch niemand zu sehen.

Doch, da sitzt jemand. Ein Mann auf einer Bank.

Unwillkürlich bleibt Julia stehen. Der Mann scheint alt zu sein. In einem dunklen Mantel sitzt er gebeugt. Und im Schnee neben ihm liegt eine Flasche.

Julia nähert sich zögernd. Als er aufblickt, steht sie wieder still. Er schweigt. Da muss Julia etwas sagen.

Leise fragt sie: „Warum sitzen Sie denn hier?“

Der Alte scheint Mühe zu haben, die Lippen zu öffnen.

„Ich bin vom alten Jahr übriggeblieben.“

Übriggeblieben. Das klingt in ihr nach wie ein Echo. Es macht sie traurig, friert sie fest an diesem Fleck. Ratlos denkt sie: Was soll ich jetzt machen?

Der Alte hebt die Hand. Ein Zeichen, sie soll gehen.

Da dreht sie sich um, und sie geht an den immer noch glitzernden Bäumen vorbei. Jetzt aber ist ihr Schritt langsam. Weil nun Rennen wie weglaufen wär.

Download von Webseite www.elisabeth-dommer.de

(Alle Rechte bei Elisabeth Dommer)